

Berichte), der an einigen Stellen allerdings eine etwas tiefergehende Beschäftigung mit der einschlägigen Fachliteratur verdient hätte. Ungeachtet dessen darf das zentrale Anliegen der Untersuchung, die Wahrnehmung des „Anderen“ von europäischer wie von mongolischer Seite zu hinterfragen, als gelungen betrachtet werden, zumal durch konzise Quellenanalyse gezeigt werden kann, daß ein Verstehen der jeweils anderen Kultur in der Mitte des 13. Jh. in der Hauptsache am Ethnozentrismus der jeweiligen Beobachter scheitern mußte. War es auf abendländischer Seite die christliche Religion, so war es auf mongolischer Seite ein aus dem Nomadismus resultierendes Überlegenheitsgefühl gegenüber Sesshaften, die eine gleichberechtigte Begegnung letztlich nicht zuließen. Besondere Erwähnung verdient darüber hinaus noch die intensive Auseinandersetzung mit einer bislang nur ganz am Rande beachteten „Mongolenpredigt“ des Odo von Châteauroux. Der Vf. zeigt nicht nur die Bedeutung des Kardinalbischofs von Tusculum in der Mongolenpolitik seiner Zeit, die sich etwa in dessen Mitwirkung bei der Vorbereitung einiger der literarisch ertragreichen Mongolenlegationen manifestiert (S. 60–67), sondern ediert auch Odos lediglich in einer Hs. der Bibliothèque municipale in Arras überlieferten *Sermo in concilio pro negotio tartarorum* (S. 156–161). Johannes Giessauf

Dieter BERG, *Die Anjou-Plantagenets. Die englischen Könige im Europa des Mittelalters (1100–1400)* (Urban-Taschenbücher 577) Stuttgart 2003, Kohlhammer, 346 S., ISBN 3-17-014488-X, EUR 19. – Die Chronologie des Herrschergeschlechts dient als Leitfaden für eine detaillierte Darstellung von 300 Jahren europäischer Geschichte, denn nicht nur die im weiten Sinne politische, soziale und rechtliche Entwicklung in England, sondern auch die auswärtigen Beziehungen des Inselreiches, das zumindest zeitweise noch die Hälfte des heutigen Frankreich umfaßte, werden einbezogen. Diese Sichtweise ermöglicht neue und differenziertere Wertungen, die der Vf. jeweils am Ende eines Kapitels, das der Herrschaft eines Königs gewidmet ist, formuliert. Die „Grundprobleme von Gesellschaft und Wirtschaft sowie des Bildungswesens in England“ werden in ihrer Entwicklung vom 11. bis zum frühen 15. Jh. in einem gesonderten Abschnitt untersucht, bevor der Schlußteil das Ende der Plantagenets und den Aufstieg der Häuser Lancaster und York kurz umreißt und die Bedeutung der angevinischen Herrscher würdigt. Anmerkungen, ein nach Kapiteln gegliedertes Literaturverzeichnis, Stammtafeln und ein Personenregister finden sich im Anhang und machen diese Abhandlung zu einem nützlichen Handbuch, bei dem allerdings der trockene Stil und die typographische Gestaltung das Lesevergnügen beeinträchtigen. Isolde Schröder

---

Ulf DIRLMEIER, Gerhard FOUQUET, Bernd FUHRMANN, *Europa im Spätmittelalter 1215–1378* (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 8) München 2003, Oldenbourg, IX u. 390 S., ISBN 3-486-49721-9 (brosch.) bzw. 3-486-48831-7 (geb.), EUR 24,80 bzw. EUR 39,80. – Dies ist ein Buch mit einer langen Vorgeschichte. Die enorme Vielschichtigkeit der Aufgabe, die Geschichte